STÄDTISCHES
GYMNASIUM
augustinianum
GREVEN

SCHULINTERNER LEHRPLAN IM FACH GESCHICHTE

UNTERRICHTSVORHABEN[1]

Die Verteilung der Unterrichtsvorhaben ist, wie nachfolgend beschrieben, für alle im Fach Geschichte Unterrichtenden verbindlich.
Am Ende der jeweiligen Jahrgangsstufe müssen die (konkretisierten) Kompetenzerwartungen als Standard Berücksichtigung gefunden haben.

Der gegebene zeitliche Rahmen[2] ist für die Unterrichtsvorhaben Orientierungsgröße und kann angesichts von Lerngruppenbedingungen, Aktualitäten und Interessenlagen modifiziert werden.
Die den Unterrichtsvorhaben beigegebenen Leitfragen orientieren sich am Lehrwerk für die jeweilige Schulstufe[3] und können für die Unterrichtsreihen ebenfalls angepasst werden. Die Reihenfolge der Teilthemen kann verändert werden.

Die nachfolgende Übersicht über die Unterrichtsvorhaben stellt die für alle Geschichtskolleginnen und Kollegen verbindliche Verteilung dar. Die Reihenfolge kann dabei variieren, gleichwohl müssen am Ende der jeweiligen Jahrgangstufe die jeweiligen Standards in den vier Kompetenzbereichen abgebildet sein. Die angeführten Zeitbedarfe sind dabei als Orientierungsgrößen zu verstehen, die je nach Aktualität und Lerngruppeninteresse angepasst werden können. Gleiches gilt für die jeweils ausgewiesenen Reihenleitfragen. Sie können ebenfalls abgeändert oder variiert werden.

[1] Die hier vorliegenden Unterrichtsvorhaben gelten ab dem Schuljahr 2020/2021 einsetzend für die Jahrgangsstufe 5 [G9].
Für die Jahrgangstufe 6 [G9] des Schuljahres 2020/2021 gilt für die Erprobungsstufe die Stundentafel nach G8 in der Verteilung 6.1 [2h.] und 6.2 [1h], ab der Mittelstufe
[2] Die Fachschaft Geschichte geht von 51 Unterrichtsstunden à 45-Minuten aus, das entspricht bei dem am Gymnasium Augustinianum praktizierten 60-Minuten-Modell 38 Unterrichtsstunden [Zeitstunden] pro Schulhalbjahr, in dem das Fach Geschichte in der Sekundarstufe 1 gegeben wird [Erprobungsstufe Jg. 5.2 u. 6.1; Mittelstufe Jg. 9.1, 9.2, 10.1, 10.2].
[3] Erprobungsstufe: BORN, Nicky, CORNELISSEN, Hans-Joachim et al.: Forum Geschichte – Neue Ausgabe – Gymnasium Nordrhein-Westfalen: Band 1. [Abkürzung: FG]

SCHULINTERNER LEHRPLAN IM FACH GESCHICHTE // JAHRGANGSSTUFE 5.2

THEMA — UNTERRICHTSREIHE	**KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNG[4]**
Unterrichtsvorhaben 1: *Geschichte ein neues Fach* **[KLP IF 1], 4 Stunden**	
Leitfragen: **Wie stelle ich Fragen an die Geschichte?** **Mit welchen Quellen und Methoden gewinne ich Erkenntnisse über die Vergangenheit?** **Wie lebten die ersten Menschen?** - *Aus Vergangenheit wird Geschichte* [FG S. 17] - *Meine eigene Geschichte erforschen* [FG S. 18f.] - *Die Evolution des Menschen* [FG S. 20f.]	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1). - beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens [z. B. anhand einer Forschungsaufgabe zur eigenen Geschichte]. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1) **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1).
Unterrichtsvorhaben 2: *Altsteinzeit und Jungsteinzeit* **[KLP IF 1], 8 Stunden**	
Leitfragen: **Wie lebten die Menschen in Alt- und Jungsteinzeit?** **Warum wurden die Menschen sesshaft?** **Der Übergang ins Neolithikum – eine Revolution?** **Wie verändert die Metallverarbeitung die Welt?** - *Das Leben in der Altsteinzeit* [FG S. 24] - *Höhlenmalereien* [FG S. 26f.] - *Die Sesshaftwerdung – Der Mensch greift in die Umwelt ein. Eine Revolution?* [FG S. 32f.] - [Fakultativ: *Metalle verändern die Welt – Die Himmelscheibe von Nebra*] - *Reichtum und Konflikte durch Metallverarbeitung? – Die Kelten.* [FG S.34f.]	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3), - informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5), - unterscheiden Lebensformen in der Alt- und Jungsteinzeit - erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit. [Bezug VB D, Z6] **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2), - hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4). **Methodenkometenz** Die Schülerinnen und Schüler - ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und

[4] Übergeordnete Kompetenzerwartungen nachfolgend in der alphanumerischen Zuordnung gemäß KLP. Die konkretisierten Kompetenzerwartungen, ggf. mit beispielhafter Anbindung an Unterrichtsinhalte, erfolgt ohne alphanumerischen Zusatz.

	in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2) [Methode: Eine Internetrecherche durchführen] [Auch MKR 2.1] - wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5) [Methode: Einen Sachtext lesen und verstehen]. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1), - beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien (UK 2), - beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt. [Bezug Leitlinie BNE: Untersuchung von Handlungen und Strukturen, von Gesellschaften, Staaten oder Kulturen, inwieweit diese sich als anpassungsfähig oder nicht anpassungsfähig an veränderte Verhältnisse erweisen. *Beispiel: Sesshaftwerdung nach Ende der letzten Eiszeit*.] - erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen [zum Beispiel anhand der Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge der Himmelsscheibe von Nebra].
Unterrichtsvorhaben 3: *Das alte Ägypten* **[KLP IF 1], 8 Stunden**	
Leitfragen: **Wie entstand die Hochkultur in Ägypten?** **Was kennzeichnet das alte Ägypten als antike Hochkultur?** *Ägypten, ein „Geschenk des Stromes“* [FG S. 44f.] *Vorstellung von Götterhimmel und Leben nach dem Tod* [FG S. 46-49] *Das alte Ägypten – eine Hochkultur* [FG S. 50-62]	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräumen (SK4), - benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK8), - erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung [zum Beispiel anhand eines Stationenlernens]. [Auch: VB D, Z6] **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler - erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen. [Bezug Leitlinie BNE: Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Untersuchung der von Menschen beabsichtigten, aber auch unbeabsichtigten und langfristigen Folgewirkungen der Nutzung beziehungsweise Übernutzung von Ressourcen.] **Methodenkompetenz** - unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3) [Methode: Eine Bildquelle auswerten], - wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5) [Auch: MKR, 2.3, 5.1, 5.2] **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler

	- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).
Zusammenleben der Griechen – Vorstufe einer modernen Gesellschaft? (KLP, IF 2.1.; Buch Kapitel 3) insges. 8 Stunden	
Wie sah das Leben der Menschen im antiken Griechenland aus? • geographische Einflüsse (S. 70) • Olympische Spiele (S.78) • Götterwelt (S. 76) • Theater (S. 92) • Auswanderung (S. 72)	1. Die Schüler und Schülerinnen wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Geschichtskarten an auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4/MKR, 2.3, 5.2). 2. Sie stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (VB D, Z6). 3. Sie untersuchen Handlungen und Strukturen, von Gesellschaften, Staaten oder Kulturen, inwieweit diese sich als anpassungsfähig oder nicht anpassungsfähig an veränderte Verhältnisse erweisen.
Warum entstand die Demokratie in Athen und wie funktionierte sie? • Frauen, Metöken, Sklaven: Einwohner ohne Rechte? (S. 84) • athenische Demokratie: Vorgängerin unserer Demokratie? (S. 87)	1. Die Schüler und Schülerinnen beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland) (UK 1). 2. Sie wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Schaubildern an auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4/ MKR, 2.3, 5.2).
Wie unterschieden sich die Stadtstaaten Athen und Sparta? • Gesellschaftsstruktur (S. 88) • Kinderziehung (S. 90)	1. Sie vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen (SK 1). 2. Sie beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen (UK 2).
	1. Sie unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3).

STÄDTISCHES GYMNASIUM *augustinianum* GREVEN

SCHULINTERNER LEHRPLAN IM FACH GESCHICHTE // JAHRGANGSSTUFE 6.1

THEMA — UNTERRICHTSREIHE	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNG
Unterrichtseinheit: Rom – der Nabel der Welt : Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum (KLP, IF 2.2; Buch Kapitel 4) Insges. 12 Stunden	
Wie wurde das Römische Reich zu einem Weltreich und welche Folgen ergaben sich daraus? • Gründung(smythos) (S. 102f.) • Vom Stadtstaat - Landmacht – Seemacht – weltmacht (S. 108f.) • Die römische Republik (S. 106) • Soziale Spannung und Reformversuche der Gracchen (S. 114f.) • Die Gründung des Prinzipats (S. 116 – 119) • Wirtschaft und Handel im römischen Weltreich (S. 130f.)	1. Die Schülerinnen und Schüler erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica. (KLP Geschichte, Sek. 1, S. 23) 2. Sie stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (VB D, Z6) sowie die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).
Wie lebten die Römer mit anderen Bevölkerungsgruppen in Rom und in den Provinzen zusammen? • Integration Besiegter als Mittel der Herrschaftssicherung (S. 110f.) • Germanen (S. 132f.)	1. Sie beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete. (KLP Geschichte, Sek. 1, S. 24) 2. Sie stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar. (VB D, Z6) 3. Sie schaffen durch die Betrachtung sozialer Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unter anderem unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen einen inhaltsbezogenen Zugang zu den Anforderungen, die die Pluralität unserer Gesellschaft und unserer Lebensformen von uns fordert. (Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung S. 30) 4. Sie erlernen die Arbeitsschritte einer Untersuchung einer schriftlicher Quelle (MK 2.3; 5.1) und erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2). 5. Sie nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1).

Wie sah der Alltag im Römischen Reich aus? • Berufe und soziales Prestige (S. 124 f.) • Wohnen im antiken Rom (S. 126f.) • Sklaven (S. 128f.)	1. Sie stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar. (KLP Geschichte, Sek. 1, S. 23) 2. Sie stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5; VB B, Z. 6) 3. Sie erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1). 4. Sie bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).
Was kennzeichnete die römische Familie? • *familia* vs „Familie“ (S. 120f.)	1. Sie beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen. (KLP Geschichte, Sek. 1, S. 23) 2. Sie bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).
Was sagen die Hauptstädte Rom und Chang‘an und die Grenzbefestigungen (Limes und Chinesische Mauer) über das Römische und Chinesische Reich aus? • Limes (S. 134f.) • Das Chinesische Weltreich (S. 136f.) • Vergleich der Städte Rom und Chang‘an (S. 138f.)	1. Sie vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang‘an – Rom, Große Mauer – Limes). (KLP Geschichte, Sek. 1, S. 23) 2. Sie fördern durch die globalgeschichtliche Perspektive ein Tiefenverständnis für die Entwicklung weltweiter ökonomischer und politischer Strukturen (Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung S. 30)

6. Unterrichtseinheit: Herrschaft und Gesellschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich. (KLP, IF 3a, in Teilen 3b) Insg. 12 Stunden	
Einstiegsstunde: Spuren des Mittelalters in unserer Umgebung.	1. Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1).

Wie regierten die Könige im Mittelalter? • Ausbreitung des Christentums (S. 150f.) • Die fränkische Herrschaft; Karl der Große, Reisekaisertum (S. 152 – 159) • Ottonisch-salisches Reichskirchensystem (S. 164- 167) • Mittelalterliches Herrschaftsverständnis (S. 167) • Investiturstreit (S.168f.)	1. Die Schülerinnen und Schüler erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich. 2. Sie erklären anhand der Königserhebung Karls des Großen (S. 158) sowie anhand des eines Herrscherbilds (z.B. das Ottos III aus dem Reichenauer Evangeliar, S. 166f.) die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft. Dabei benennen sie aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2). 3. Sie erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft. 4. Sie beurteilen die Möglichkeiten der mittelalterlichen Menschen, ihr Leben eigenständig zu bestimmen. 5. Sie beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft. 6. Sie beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft am Breispiel der Auseinandersetzung zwischen Papst Urban VII und Kaiser Heinrich IV und beurteilen im Kontext dieses Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3). 7. Sie erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3). 8. Sie identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6). Bezug zum Medienkompetenzrahmen: MKR 5.3 (Sie erkennen die Chancen und Herausforderungen von Medien für die eigene Realitätswahrnehmung)

Wie lebten die Bauern, die Adeligen, die Geistlichen und die Stadtbewohner? • Grundherrschaft (S. 160f., S. 172f), Lehnswesen (S. 162f.) und Ständegesellschaft (S. 170f.) • Ritter und Burgen (S. 174 – 177f.) • Klosterleben (S. 178f.) • Das Leben in der Stadt (S. 180 – 193)	1. Sie erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels (Münster oder Soest (S. 180f.); im Vergleich dazu: Greven) Interessen und Motive bei der Gründung von Städten. 2. Sie erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in der mittelalterlichen Stadt Freiburg (S. 181.) bzw. einer der zuvor ausgewählten Städte. 3. Sie bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4). 4. Sie beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4). 5. Sie benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8). 6. Sie informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5). 7. identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6). Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Durch die Beschäftigung mit den Konsumbedürfnissen mittelalterlicher Menschen setzen sie sich mit der Standortgebundenheit der eigenen Konsumbedürfnissen auseinander und reflektieren die Frage, wie diese geweckt bzw. beeinflusst werden. (vgl. RVB, S. 18)

Abschlusssequenz: Wie zutreffend ist unser heutiges Bild vom Mittelalter? (S. 194 – 195) • (hier bietet sich ein Wiederaufgreifen der Einstiegsstunde an)	1. Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen unter Anwendung der thematisierten Aspekte die Wirkmächtigkeit und Angemessenheit gegenwärtiger Mittelalterbilder, wie sie in Mittelaltermärkten (z.B. im „Spectaculum“ Telgte oder dem „Mittelaltermarkt an der Ems“ in Greven), aber auch gängigen Computerspielen transportiert werden. 2. Sie stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1). 3. Sie ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2). 4. Sie hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4). Bezug zum Medienkompetenzrahmen: MKR, 5.1 (Die Schülerinnen und Schüler analysieren digitale Produkte) MKR 5.3 (Sie erkennen die Chancen und Herausforderungen von Medien für die eigene Realitätswahrnehmung) MKR 4.1 (Sie beurteilen und reflektieren Gestaltungsmittel medialer Produkte)
7. Unterrichtseinheit: Kulturkontakt und Kulturkonflikt – Christentum, Islam und Ostasien begegnen sich (KLP, IF 3.b) **Insges. 8 Stunden**	
Welche Konflikte und welche Zusammenarbeit gab es zwischen Menschen verschiedener Religionen? • Die Entstehung des Islam (S. 204f.) • Muslimische Expansion (S. 206f.) • Jerusalem als zentrale Stätte der abrahamitischen Religionen (S. 208f.) • Der erste Kreuzzug (S. 210f.) Die Kreuzfahrerstaaten als Möglichkeit der Koexistenz der Religionen? (S. 212f.)	1. Die SuS identifizieren die Entstehung und Expansion des Islam als bedeutendes Ereignis und Umbruch der mittelalterlichen Welt und Zeit (SK 6) 2. Sie beurteilen das Handeln von Muslimen und Christen zwischen Koexistenz und kriegerischem Konflikt am Beispiel des ersten Kreuzzugs. 3. Sie wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattung auch unter Einbeziehung digitaler Medien in Bezug auf die Eroberung Jerusalems und dessen Darstellung an. (MK 4, MKR 5.2 & 5.3) 4. Sie untersuchen die Handlungen und die Struktur der (frühen) islamischen Gesellschaft auf ihre Anpassungs- bzw. Nichtanpassungsfähigkeit an veränderte Verhältnisse (Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung S. 30).

Warum kam es im 12. und 13. Jahrhundert zu intensiven Handelskontakten zwischen den Kontinenten? • Timbuktu und Genua als Handelszentren (S. 214f.)	1. Die SuS informieren am Beispiel Genuas und Timbuktus über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte. (VB D, Z6) 2. Sie vergleichen die spezifischen Merkmale Genuas als Handelsstadt mit denen Timbuktus.
Was lernten die Fernreisenden über andere Kulturen? • Die „Entdeckung" Ostasiens durch die Europäer (S. 216f.) • Fernreiseberichte als Zeugnis fremder Kulturen (S. 218f.)	1. Die SuS beschreiben anhand der Reiseberichte nach Ostasien (Marco Polo, Plano Caprini, Wilhelm von Rubruk) die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen.